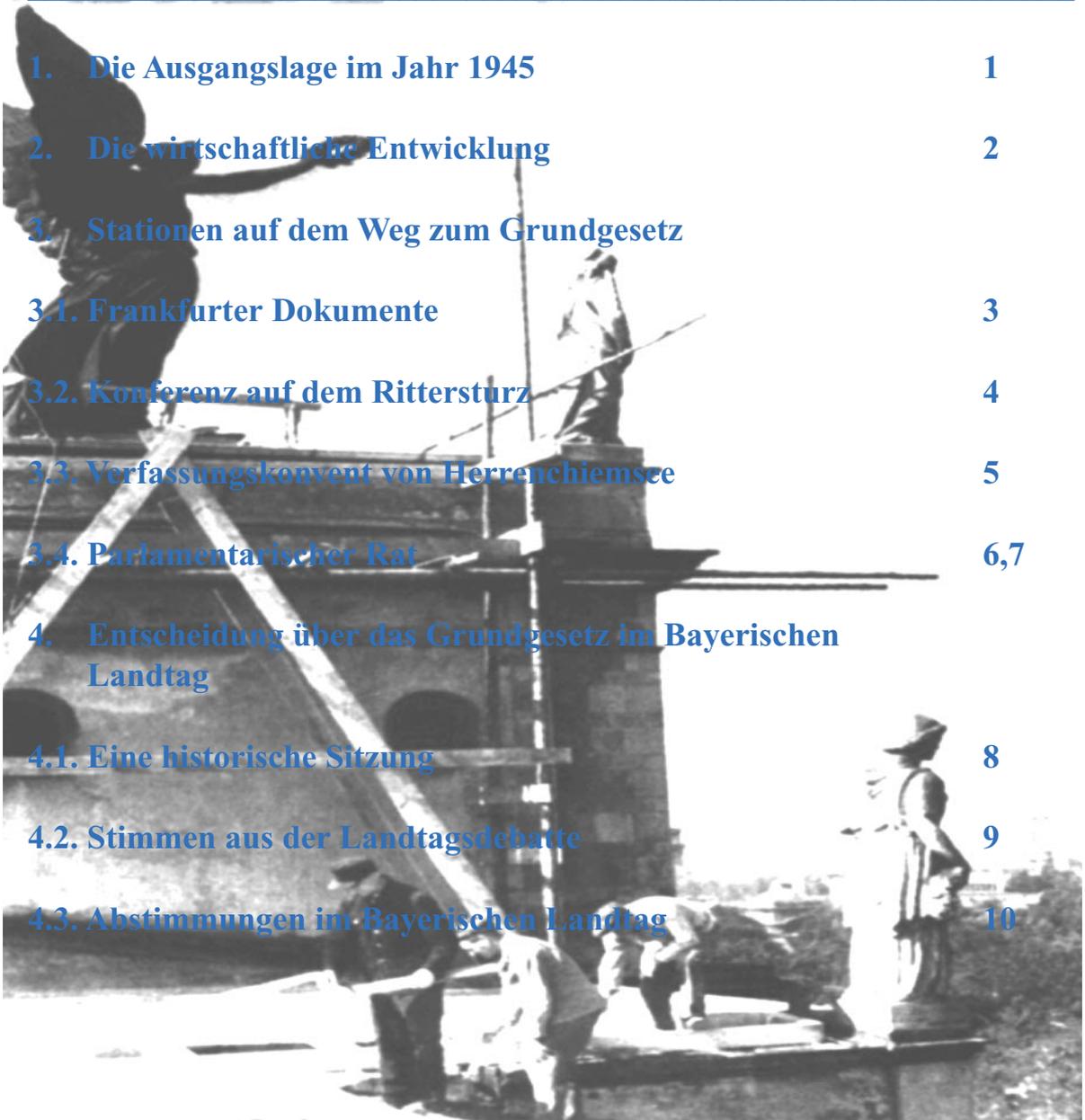


Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------|
| 1. Die Ausgangslage im Jahr 1945 | 1 |
| 2. Die wirtschaftliche Entwicklung | 2 |
| 3. Stationen auf dem Weg zum Grundgesetz | |
| 3.1. Frankfurter Dokumente | 3 |
| 3.2. Konferenz auf dem Rittersturz | 4 |
| 3.3. Verfassungskonvent von Herrenchiemsee | 5 |
| 3.4. Parlamentarischer Rat | 6,7 |
| 4. Entscheidung über das Grundgesetz im Bayerischen Landtag | |
| 4.1. Eine historische Sitzung | 8 |
| 4.2. Stimmen aus der Landtagsdebatte | 9 |
| 4.3. Abstimmungen im Bayerischen Landtag | 10 |

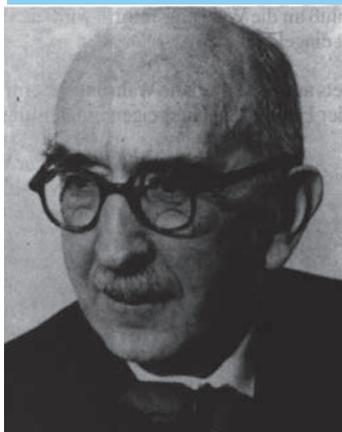


Wiederaufbau des Maximilianeums nach dem 2. Weltkrieg

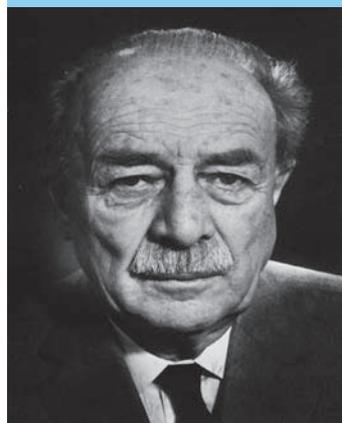
Personen und Ereignisse der bayerischen Nachkriegsgeschichte



Zerstörung Nürnbergs im Jahr 1945



Fritz Schäffer, erster von der US- Militärregierung ernannter Ministerpräsident



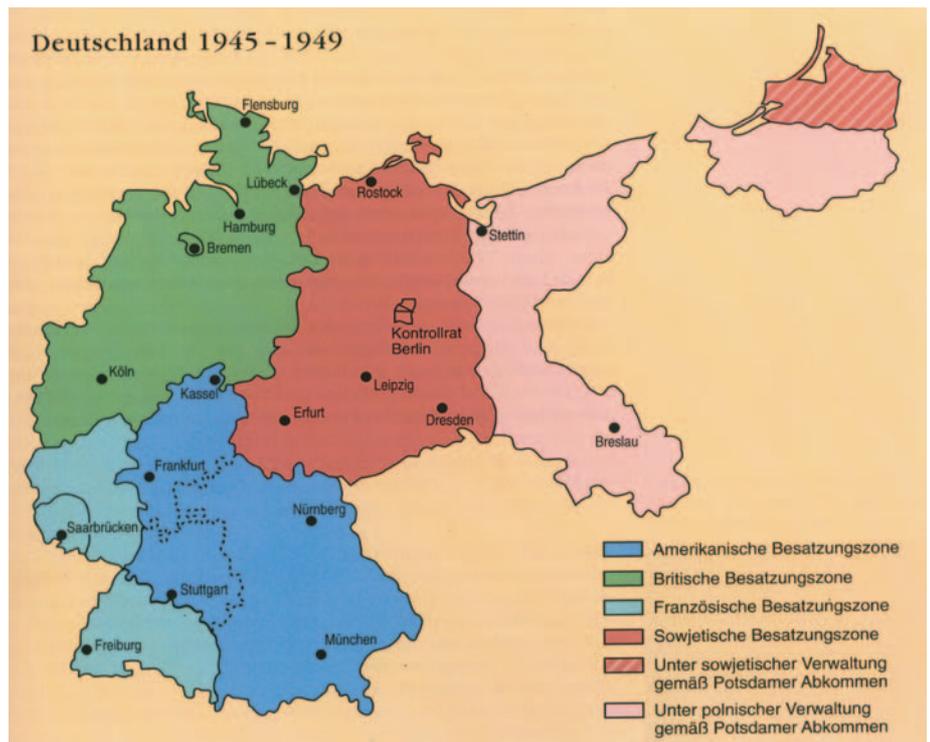
Wilhelm Hoegner, zweiter von der US-Militärregierung ernannter Ministerpräsident

1. Die Ausgangslage nach 1945

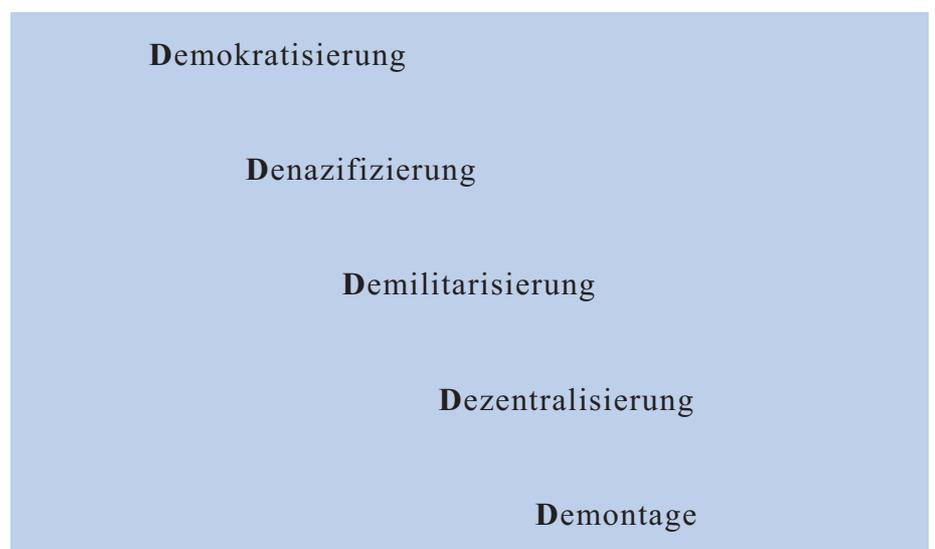
8. Mai: Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands gegenüber den Alliierten

Karl Jaspers (deutscher Philosoph):
*"Dass wir am Leben sind, soll einen Sinn haben,
Vor dem Nichts rafften wir uns auf!"*

Deutschland wurde in vier Besatzungszonen aufgeteilt.

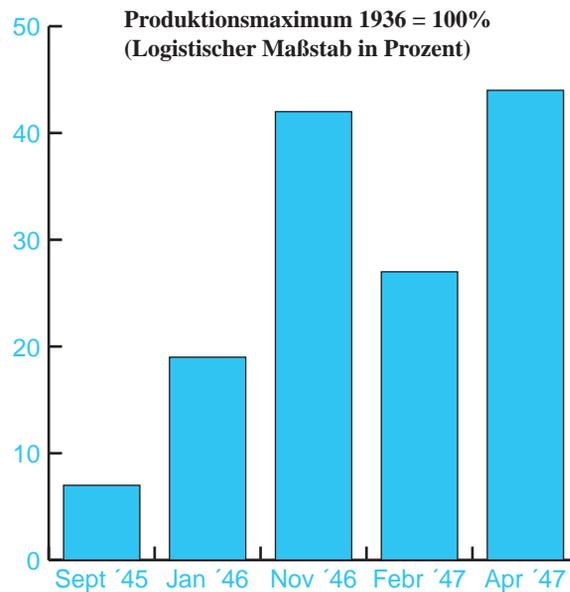


Konferenz von Potsdam vom 17. Juli bis 2. August 1945



2. Die wirtschaftliche Entwicklung

Entwicklung der industriellen Produktion in der amerikanischen Besatzungszone (1945 - 1947)



1. Tagungsort des Bayerischen Landtags: Aula der Münchener Universität (vom Dezember 1946 bis Januar 1947)



Grußwort von US-General Muller, Militärgouverneur für Bayern

Januar 1947: Vereinigtes Wirtschaftsgebiet der amerikanischen und britischen Zone ("**Bizone**")

- "Zentralparlament": Wirtschaftsrat (104 Mitglieder, von den Landtagen der beiden Zonen entsandt)

April 1949: Frankreich erklärt Beitritt zur "Bizone" → "**Trizone**"



Studenten als Zuhörer bei der verfassunggebenden Landesversammlung



Der amerikanische Militärgouverneur General Clay (links) begrüßt den US-Außenminister George Marshall

3. Stationen auf dem Weg zum Grundgesetz

3.1. Die Frankfurter Dokumente

Die drei westlichen Militärgouverneure (vgl. Abb.) übergaben am 1. Juli 1948 in Frankfurt die

Frankfurter Dokumente

an die Ministerpräsidenten der Westzonen.



von links nach rechts: B. Robertson (Großbritannien), P. Koenig (Frankreich) und L.D. Clay (USA)

Forderungen der Westalliierten

Einberufung einer Verfassungsgebenden Versammlung

Überprüfung der Ländergrenzen und gegebenenfalls Neuordnung

Leitsätze für das Besatzungsstatut

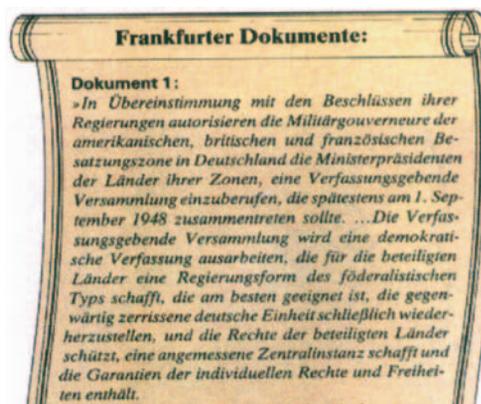
2. Tagungsort des Bayerischen Landtags: Brunnenhoftheater der Münchner Residenz (Januar bis Mai 1947)



Landtagssitzung im Brunnenhoftheater



Wiederaufbau des Brunnenhofes



3. Tagungsort des Bayerischen Landtags: Sophiensaal des Oberfinanzpräsidiums (vom Mai 1947 bis Dezember 1948)



Fragestunde des Landtags im Sophiensaal



Einbau des Plenarsaals im Maximilianeum 1948

© 2006 Bayerischer Landtag Landtagsamt

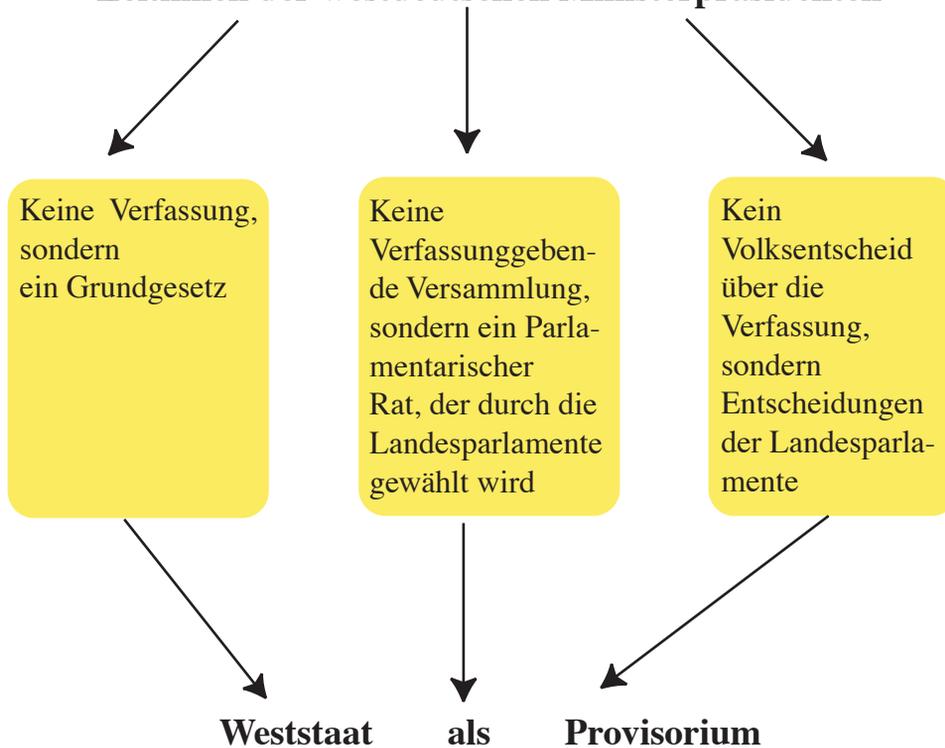
3.2. Der Rittersturz bei Koblenz

Die westdeutschen Ministerpräsidenten kamen vom 8. bis 10. Juli 1948 im Lokal

Rittersturz

bei Koblenz zusammen, um ihre Stellungnahme zu den Frankfurter Dokumenten zu formulieren.

Leitlinien der westdeutschen Ministerpräsidenten



Konferenz der westdeutschen Ministerpräsidenten im Hotel Rittersturz

3.3. Der Verfassungskonvent von Herrenchiemsee

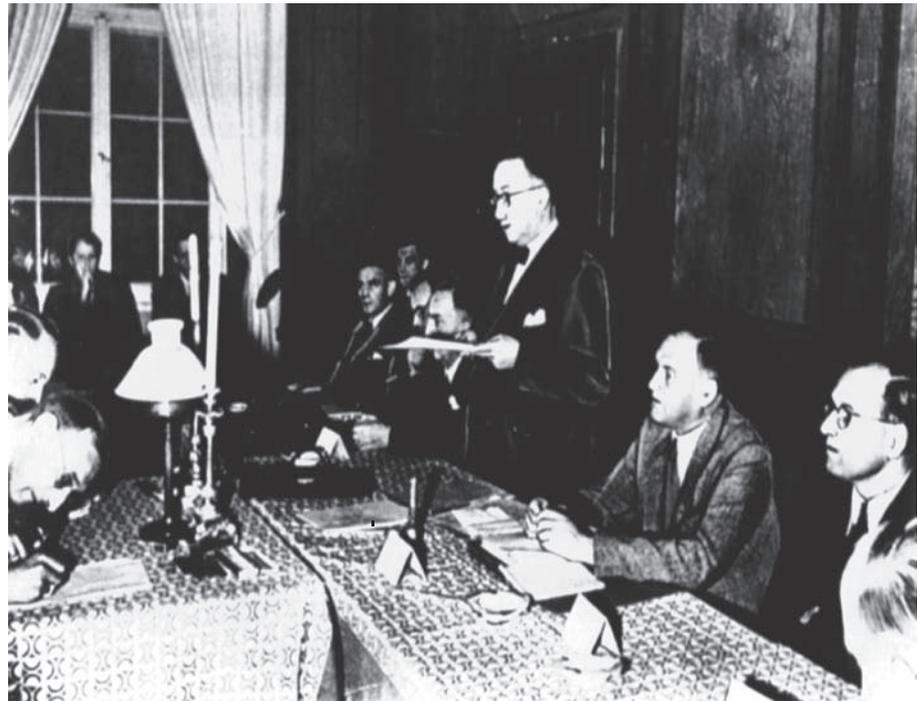
Vertreter der Länder und Verfassungsexperten kamen vom 10. August bis 23. August 1948 auf der Insel Herrenchiemsee zum

Verfassungskonvent

zusammen, um einen Vorentwurf zum Grundgesetz zu erstellen.



Luftaufnahme des "Alten Schlosses" auf Herrenchiemsee



Eröffnung des Verfassungskonvents: In der Mitte der damalige Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, Anton Pfeiffer

Ergebnisse des Verfassungskonvents von Herrenchiemsee:



Bejahung des Weststaates als Übergangslösung

Gültigkeit des Grundgesetzes bis zur Entscheidung des deutschen Volkes über eine gesamtdeutsche Verfassung

Länderkammer ("Bundesrat") als gleichwertiges Verfassungsorgan neben dem gewählten Parlament

Föderalistische Ordnung der Bundesrepublik

3.4. Parlamentarischer Rat

Im August 1948 wählten die Landesparlamente der West- Zonen 65 Abgeordnete für den

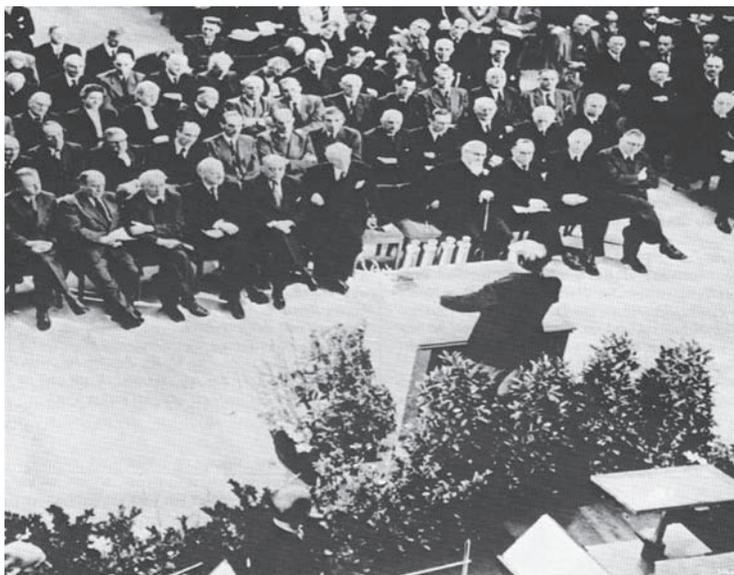
Parlamentarischen Rat,

der vom 1. September 1948 bis 8. Mai 1949 in Bonn tagte. 13 Abgeordnete kamen aus Bayern (8 CSU, 4 SPD, 1 FDP).

**Einzug des Landtags
in das Maximilianeum
am 11. Januar 1949**



Ansprache des Landtags-
präsidenten Michael
Horlacher



Eröffnungssitzung des Parlamentarischen Rates in Bonn am 1. Sept. 1948
(am Rednerpult der Ministerpräsident des gastgebenden Bundeslandes
Nordrhein-Westfalen, Karl Arnold)

Die Aufgabe des Gremiums bestand darin, "eine demokratische
Verfassung auszuarbeiten, die für die beteiligten Länder eine
Regierungsform des föderalistischen Typs schafft". (K. Arnold)

Folgende Themen waren

unumstritten:

- * Grundrechte
- * demokratische Staatsform
- * Rechts- und Sozialstaat

umstritten:

- * die föderale Ordnung
- * Bundesrat oder Senat
- * Finanzverfassung, Steuer-
gesetzgebung, Finanzver-
waltung



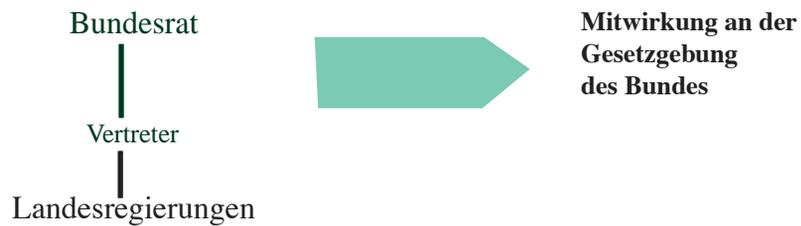
Der Vertreter der US-
Militärregierung in
Bayern und Michael
Horlacher bei der Schlüssel-
übergabe

Bayern und das Grundgesetz

3.4. Parlamentarischer Rat (Fortsetzung)

Ein zentraler Streitpunkt in den Verfassungsberatungen war die "Zweite Kammer". Übereinstimmung herrschte darüber, dass eine "Zweite Kammer" als Vertretung der Länder geschaffen werden sollte. Umstritten waren jedoch Aufbau und Kompetenzen.

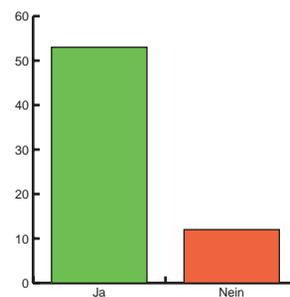
Der Bayerische Ministerpräsident Hans Ehard (CSU) und der NRW-Innenminister Walter Menzel (SPD) fanden schließlich folgende Lösung:



Unter den Ehrengästen des Festaktes am 11.1.1949 im Maximilianeum war auch Konrad Adenauer, damals Präsident des Parlamentarischen Rates

Abstimmung im **Parlamentarischen Rat** über das Grundgesetz am **8.Mai 1949**

(53 Ja-Stimmen, zwölf Nein-Stimmen)



"Die alte Glocke im neuen Haus" (SZ vom 11.1.1949)
Die Karikatur bezieht sich auf den Einzug der Abgeordneten in das Maximilianeum, Anfang Januar 1949.



Der Präsident des Parlamentarischen Rates, Konrad Adenauer, unterschreibt das Grundgesetz am 23. Mai 1949.

4. Entscheidung über das Grundgesetz im Bayerischen Landtag am 19./20. Mai 1949

4.1. Eine historische Debatte

"Nach einer Marathondebatte von 15 Stunden, die erst nach Mitternacht endete, mit 30 Rednern, ungezählten Zwischenrufen und viel Tumult, forderte Landtagspräsident Michael Horlacher zur Abstimmung auf. Die Sitzung endete 20 Minuten nach zwei Uhr morgens." (M. Lanzinner)



Karikatur: Bayerns Haltung dem Grundgesetz gegenüber



Landtagsdebatte vom 19./20. Mai 1949

Stenographischer Bericht
über die
Verhandlungen des Bayerischen Landtags
Einhundertsechste öffentliche Sitzung

Die 110 Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. Mai 1949 IV. Band

| | |
|---|--|
| <p>Schlußreden . . . 81, 101, 121, 131, 150, 170</p> <p>Wahlprüfungsamt des Wahlkreises zur 1. Wahl zur Wahlprüfung im Wahlprüfungsausschuss . . . 80</p> <p>Wahlprüfung über das Wahlgesetz für die Bundesversammlung . . . 81-82</p> <p>Stimm- Ergebnis des Bayerischen Wahlprüfungsausschusses vom 17. Mai 1949 betreffend Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 10/11).</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 81-82</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 81-82</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 81-82</p> <p>(Die Sitzung wird unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 12/13)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 101-102</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 101-102</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 101-102</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 14/15)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 121-122</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 121-122</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 121-122</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 16/17)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 131-132</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 131-132</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 131-132</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 18/19)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 150-151</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 150-151</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 150-151</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 20/21)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 170-171</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 170-171</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 170-171</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> | <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes über das Wahlgesetz (Sitzung 22/23)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 181-182</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 181-182</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 181-182</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 24/25)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 191-192</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 191-192</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 191-192</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 26/27)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 201-202</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 201-202</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 201-202</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 28/29)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 211-212</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 211-212</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 211-212</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes (Sitzung 30/31)</p> <p>Bayern:</p> <p>Wahlprüfung des Wahlgesetzes . . . 221-222</p> <p>Dr. Horlacher (LSD) . . . 221-222</p> <p>Dr. Bauer (ZSD) . . . 221-222</p> <p>(Die Sitzung wird auf 10 Uhr 30 Minuten unterbrochen.)</p> |
|---|--|

Der Landtagsjournalist Bernhard Ücker, der als Pressevertreter an der damaligen Landtagsitzung teilnahm, berichtet darüber:

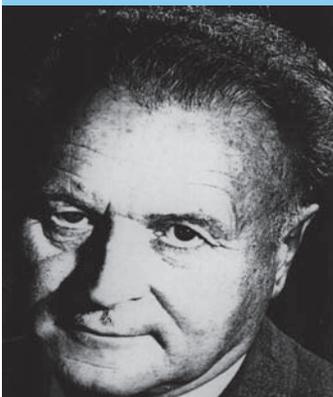
"In diesem Fall, am 19. und 20. Mai, saßen wir vierzehn Stunden, und dass es draußen noch so etwas wie Natur gab, merkten wir erst, als sich nach Mitternacht die Blitze eines handfesten Gewitters erfolgreich gegen die Vakublitz der Fotografen behaupteten. Vierzehn Stunden lang Reden, Zwischenrufe, Zwischenfälle, Telefonate, kein Apparat frei, warten, zehn Stenogrammseiten in eine zusammenziehen, gegen vierundzwanzig Uhr toter Punkt, plötzliches Auffahren 'was hat er gesagt?', Abstimmungsergebnis, Wettlauf zum Telefon, zwei Uhr zwanzig Schluss der Sitzung....."

4.2. Stimmen aus der Landtagsdebatte über das Grundgesetz am 19./20. Mai 1949



Dr. Hans Ehard (CSU), Bayerischer Ministerpräsident:

"Zwar ist die Bundesrepublik Deutschland nach dem Wortlaut des Grundgesetzes ein Bundesstaat; zwar ist der staatliche Charakter der Länder dem Namen nach aufrechterhalten.....Aber diese Grundsätze erleiden im Grundgesetz selbst schon eine Reihe von Durchbrechungen und, was noch bedenklicher ist: Das Grundgesetz selbst bietet die Handhabe zu seiner Aushöhlung, ohne dass hierzu eine Verfassungsänderung notwendig wäre."



Waldemar von Knoeringen, Vorsitzender der SPD-Fraktion:

"Aus all diesen Gründen hat die Sozialdemokratie in Bonn manche Bedenken zurückgestellt, um das große Gemeinsame zu erreichen, und aus diesem Grund habe ich namens meiner Fraktion zu erklären: Wir sagen ja zu Bonn....Ein Nein zu Bonn, aber ein Ja zu Deutschland ist in diesem Augenblick unmöglich!"



Dr. Thomas Dehler, Abgeordneter der FDP-Fraktion:

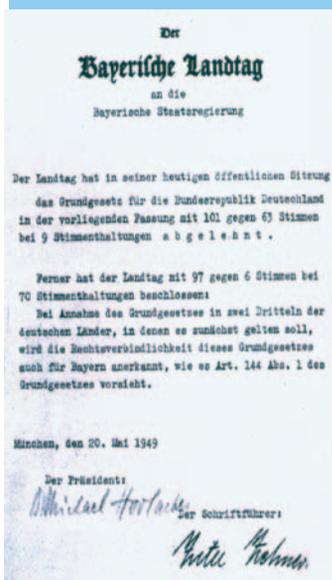
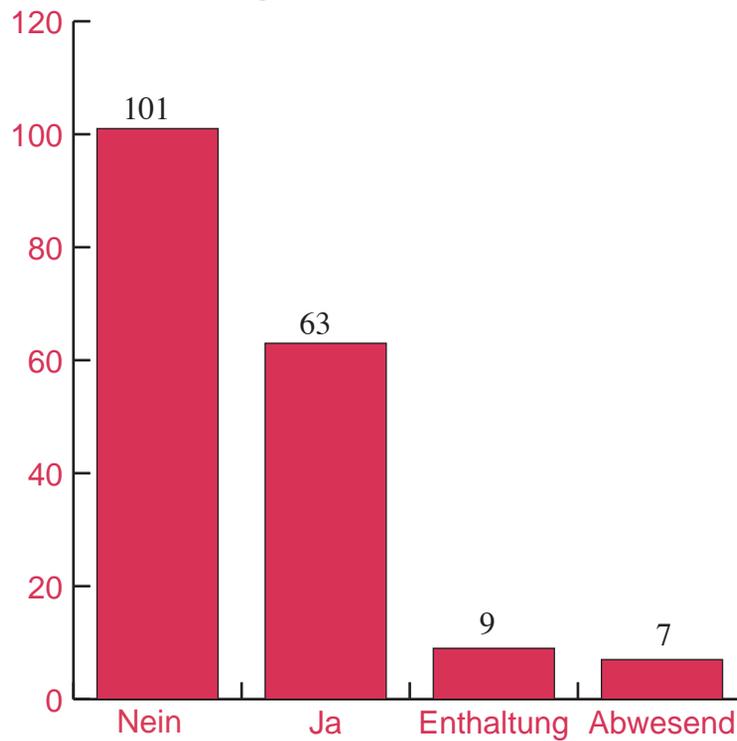
" Wir wollten und sollten uns zur Einheit des deutschen Volkes bekennen und an den Beginn unserer Verhandlungen und an die Spitze der Bayerischen Verfassung das Bekenntnis zu Deutschland stellen.....Wenn Sie guten Willens sind, können Sie ja sagen."

19./20. Mai 1949

4.3. Abstimmungen im Bayerischen Landtag am 19./20. Mai 1949

Es gab zwei Abstimmungen:

1. Über das Grundgesetz



2. Über die Rechtsverbindlichkeit des Grundgesetzes auch für Bayern, wenn zwei Drittel der Länder das Grundgesetz annehmen.

Diese Abstimmung war die entscheidende.

